

Ich bin achtzehn, ich lehne an der Heizung in der Küche, in der Hand ein Teller Nudeln mit Sahne Soße. Ein Glück gibt es heute was zu essen. Der Esstisch ist voll mit dreckigem Geschirr - kein Platz, kein Platz für mich. Wir kommen ins Gespräch. Wie schön, du redest mit mir, das ist etwas Besonderes! Aber nein - du schreist. Du bist so laut. Du schreist: „Du bist zu viel! Du bist nicht gut - schau dich nur an! Was zum Teufel willst du hier eigentlich?“ Du spukst auf den Boden vor Abscheu. Ich sage nichts, ein dicker Kloß in meinem Hals, die Tränen steigen auf - weinen kann ich nicht. Du schreist: „Nicht mal weinen kannst du!“

Es ist okay, ich verstehe es!

Ich gehe weg. Weg von dir. Und ich höre jemanden sagen: „Es ist schön, dass du da bist! Du bist gut so wie du bist! Du bist gewollt!“ Es ist das erste Mal im Leben, dass ich das höre und ich beginne es leise zu wiederholen.

Dein Gedanke: „Was zum Teufel willst du hier eigentlich?“ ist mein Gedanke geworden.

Und es ist okay, ich verstehe es!

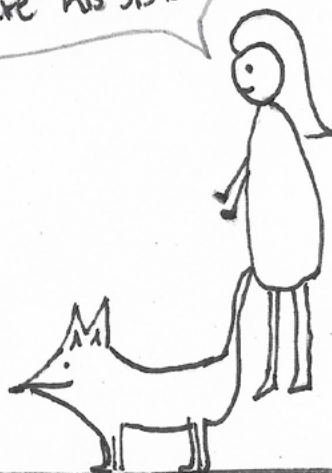
Aber je länger ich weg bin, desto leiser wird dein Gedanke - mein Gedanke. Ich überschreibe diesen Gedanken. Der Gedanke lautet nun: Es ist schön, dass du da bist!

Alles Liebe,
du weißt nicht, wer ich bin

PRETTY
EYES

You look similar
to your brother.
I can see that
you are his sister!

Actually,
I am his
brother



LATER...

If I am
being read
as female
because of
my eyes...

Then I will
never be seen
as a guy
because I
can't change
my eyes...





EVEN LATER...



SONNENSCHN (ROBINHOODY)

Mein kleiner Sonnenschein,

ich möchte mich bei dir entschuldigen...

... dafür, dass du dir nicht aussuchen konntest, wer dich zur Welt bringt.

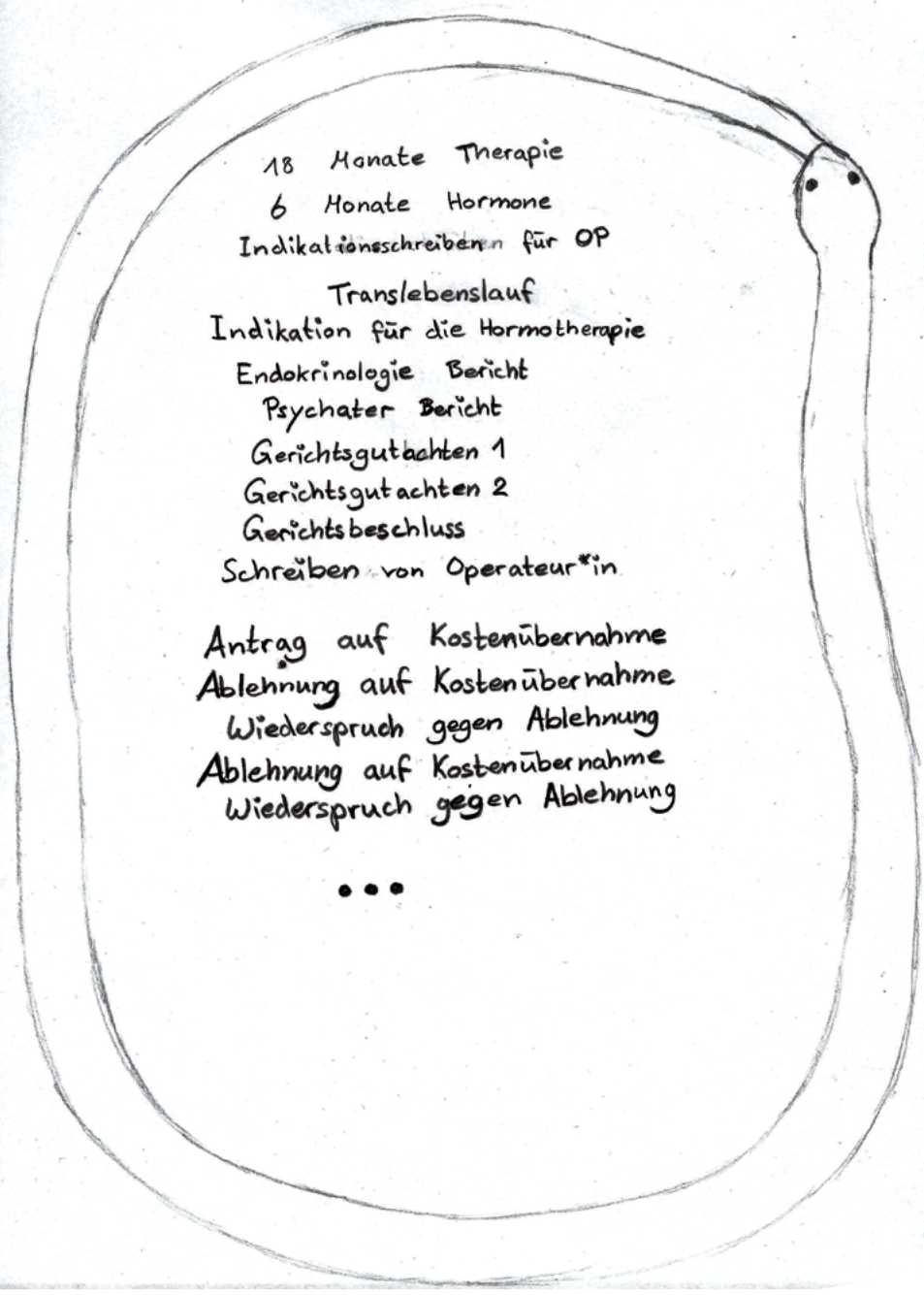
... dafür, dass andere Menschen unsere Familie nicht verstehen.

... dafür, dass ich dich auf diesen Weg zwinge, weil ich dein Elternteil bin.

... dafür, dass du keine Mama hast.

Die Welt ist voller bunter Farben und Lebensfreude, die ich dir zeigen möchte. Es gab eine Zeit, in der mir diese Freude gefehlt hat. Ein langer Kampf stand mir bevor, doch jetzt stehe ich oben, voller Glück. Du bist eine weitere wunderschön bunte Farbe in meinem Leben, die mein Glück vollkommen macht. Denke immer daran, wenn Menschen versuchen, dein Leben schwarz und trist zu malen. Oft sehen diese Menschen all die bunten, prächtigen Farben nicht, weil das Schwarz sie verschlingt. Ich wünsche mir, dass dein Leben voller bunter Farben strahlt. Dafür werde ich kämpfen, bis meine Farben verblassen.

Voller Liebe,
Nibi

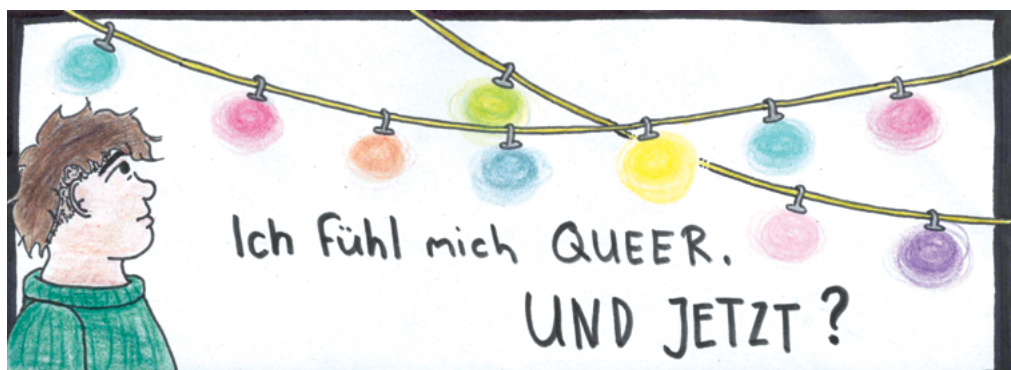


18 Monate Therapie
6 Monate Hormone
Indikationsschreiben für OP

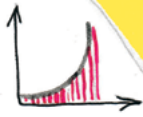
Translebenslauf
Indikation für die Hormotherapie
Endokrinologie Bericht
Psychater Bericht
Gerichtsgutachten 1
Gerichtsgutachten 2
Gerichtsbeschluss
Schreiben von Operateur*in

Antrag auf Kostenübernahme
Ablehnung auf Kostenübernahme
Widerspruch gegen Ablehnung
Ablehnung auf Kostenübernahme
Widerspruch gegen Ablehnung

...



03/2020



CORONA ARRIVED...

... and took all my usual coping mechanisms.



like hanging out with queer people,

BEING JOYFUL



rocking street fashion,



grabbing dinner w/ friends,

IT WAS HARD.



APRIL



MAY



JUNE

i've been struggling.

it has been months.



my life is still shaky.

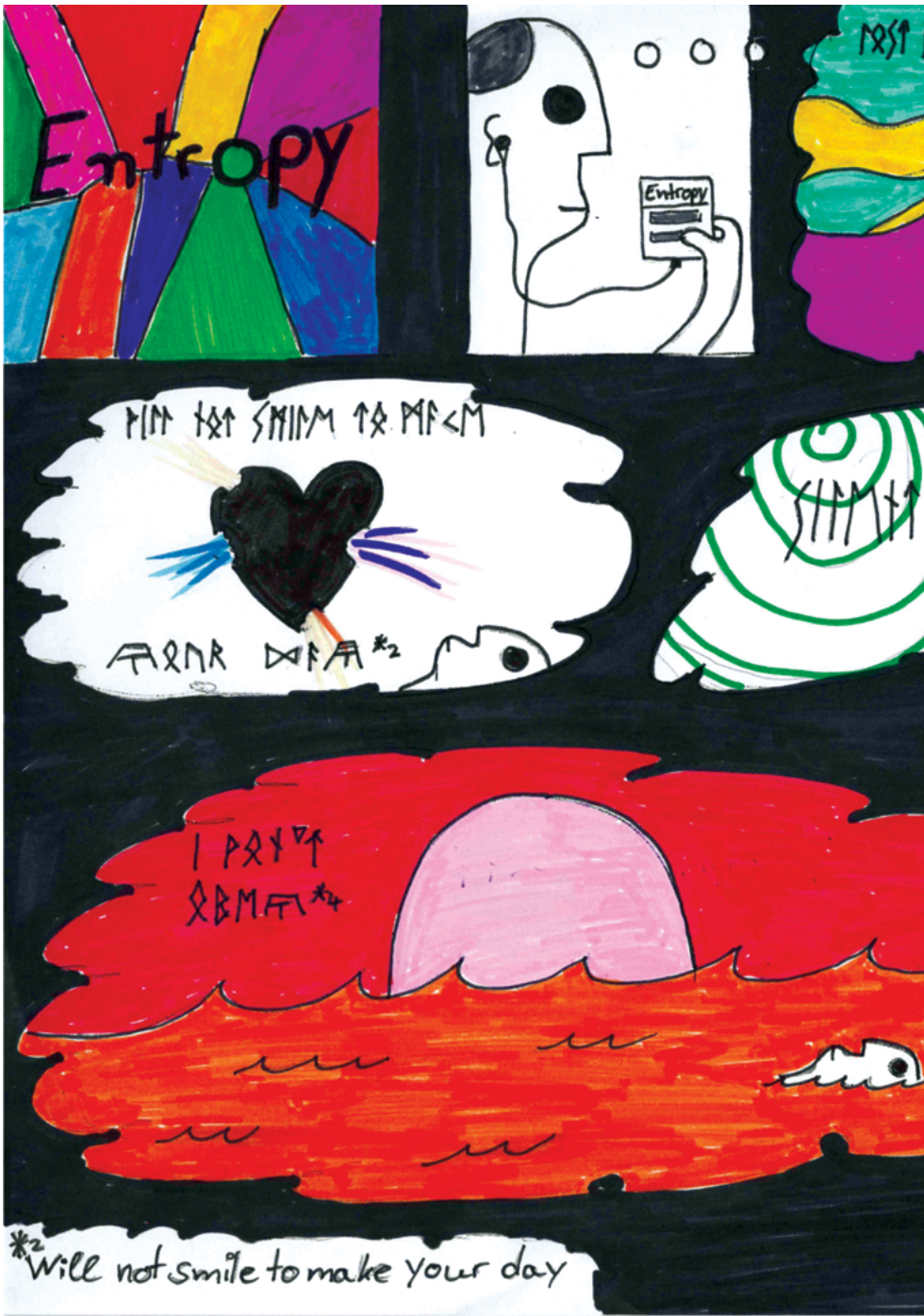


BUT-

I'M STILL HERE!

& it's not just my MULLET who has

GROWN



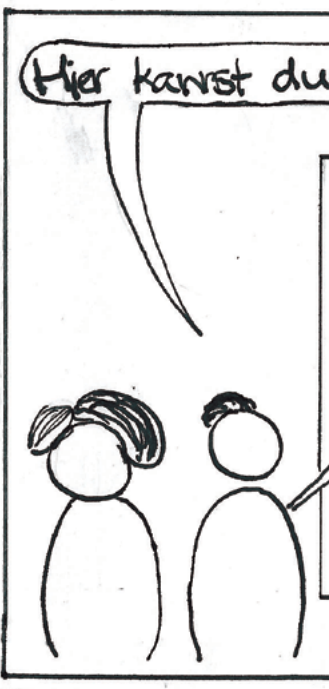
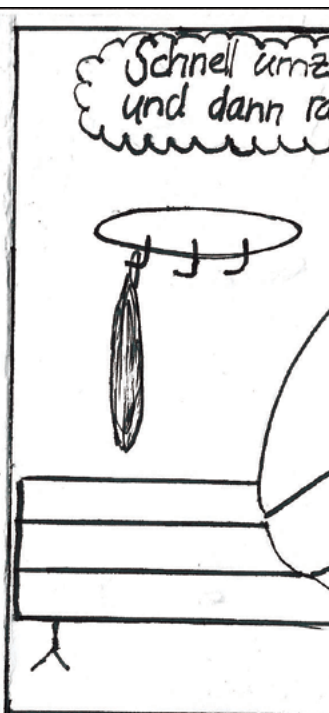
AN MEINE DEPRESSION (ROBINHOODY)

Schön, dass du da bist. Ich habe dich vermisst. Du hattest dich lange nicht gemeldet. Ich habe mich schon gefragt, wann du wiederkommst. Wir sehen uns ja doch sehr regelmäßig. Ein Leben ohne dich wäre ein Leben mit mehr Freiheit, doch dich wegzudenken fällt so schwer. Du gehörst so fest zu mir, wie mein Körper. Ich würde dich gerne wegschneiden, dich abtrennen, dich wegmachen! Doch was bleibt dann übrig? Ich käme mir verstümmelt vor. Du bist so verbacken mit meiner Seele, dass ich dich nicht klar davon trennen kann. Du würdest immer ein Stück von mir mitnehmen. Als wäre ich verloren in dir. Mein Verstand in der Mitte des Nichts. So viel Nichts, dass manchmal nur Leere in meinem Kopf Platz hat. Dabei ist das Leben doch so bunt und voller Farben. Ich möchte sie spüren, ich möchte sie fühlen, ich möchte sie anfassen, ich möchte sie einnehmen und in mich aufsaugen. Doch dieses schwarze Loch, das du um mich spannst, verschlingt alle Farben. Ich spüre nicht, ich fühle nicht, ich bin nicht ich. Ich bin Du, Du bist Ich, untrennbar ineinander verwoben, verschmolzen und verklumpt. Schön, dass du da bist. Ich habe dich vermisst. Aber eigentlich bist du nie weg.

Ich bin nie allein.

MANIFESTO (L.O.)

1. sei frei und folge dem, was sich lebendig anfühlt
5. pass gut auf dich auf, denn du bist wertvoll
2. schenke liebe
3. mach einfach, vergiss das leistungsdenken
101. bringe so viel revolutionäre energie in die welt wie du kannst
- 50 $\frac{1}{4}$. morgen ist immer neu
- 0,021. mache quatsch
4. sonstiges



sehen
us...



Ich bin trans und fühle mich
deswegen unwohl mich vor den
Anderen umzuziehen...

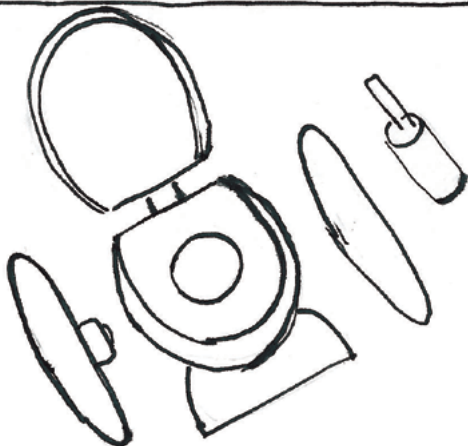
OK...



dich umziehen.

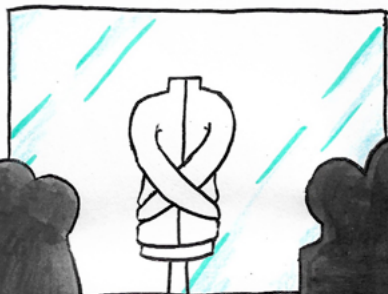


DAS IST DOCH SCHEIßE



Philian

Wenn man die Umarm-Jacke kaufen könnte



Ich würde:
-mehr Sport machen



-Glücklicher sein.



Ich würde sie kaufen

-mehr mit
Freunden
unternehmen...



Leider kann man
sie nicht kaufen.

WAS DU VON HIER AUS SEHEN KANNST (CHARLIE)

1. Kennst du dieses Spätsommer-Spätnachmittagslicht? Kennst du dieses Gefühl, wenn das Spätsommer-Spätnachmittagslicht nicht im August oder September durch die Bäume bricht, sondern Anfang Juli, wenn du mental noch gar nicht darauf vorbereitet bist, diese bittersüße Melancholie zu schmecken? Kennst du dieses Gefühl, wenn ein Gefühl einen Splitter reißt? Wenn du ihn bei jedem Schritt pieksen spürst? Du dachtest, da wäre noch Zeit. Du dachtest, da wäre noch Zeit bis zum nächsten Splitter. Zeit, bis sich der nächste Melancholie-Splitter in deinem Fuß verhakt, sodass er bei jedem Schritt - du dachtest, da wäre noch Zeit. Was du von hier aus sehen kannst, ist goldmelancholisches Spätsommerlicht, ein Splitter in deinem Fuß, die Wehmut, die du dir plötzlich eintrittst, weil du noch nicht bereit gewesen bist.

2. Wer mitten auf dem Waldweg steht, sollte nicht weinen. Wer mitten auf dem Waldweg steht, zugedeckt von Baumkronen und unter den Füßen diesen Boden, der beim Auftreten hohl nachklingt, sollte nicht weinen. Wer im Wald anfängt zu weinen, hört möglicherweise nie wieder damit auf. Was im Wald passiert, bleibt nie im Wald. Es wird sich an deine Fersen heften.

3. Jeden Tag siehst du ein Reh. Oder zwei, oder drei. Oder du hörst auf zu zählen, weil ihre Fluchtgeräusche mehr ein großes sind und sich durch das Gestrüpp hindurch

nicht alle Körper umreißen lassen. Warme, sich dir entziehende Körper zu verstehen, fällt dir nicht allein bei Rehen schwer. Was du von hier aus sehen kannst, ist ein fliehendes Schemenwerk.

4. Auf den Findlingen ist Moos gewachsen. Die kleinen, grünen Pelzflecken glühen im Sonnenlicht. Ihre Härchen sind trocken, ihr Geruch ist verstaubt.

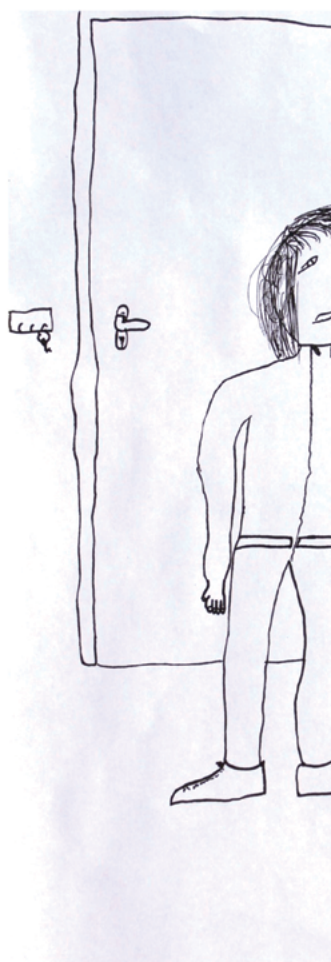
5. Wenn du über den Sand läufst, in der Kurve am Feld, stieben Wolken um deine Schuhe. Der Wald ist knochentrocken, sagt dein Opa. Der Grundwasserspiegel sinkt. Deine Schuhe sind mit Sand bedeckt und deine Socke auch. Ärgerlich für deine Füße; ärgerlich auch für den Wald, dass immer mehr Bäume den Sommer nicht überleben. Anhand des Zustand der Baumkronen kann mensch ihre Chancen abschätzen.

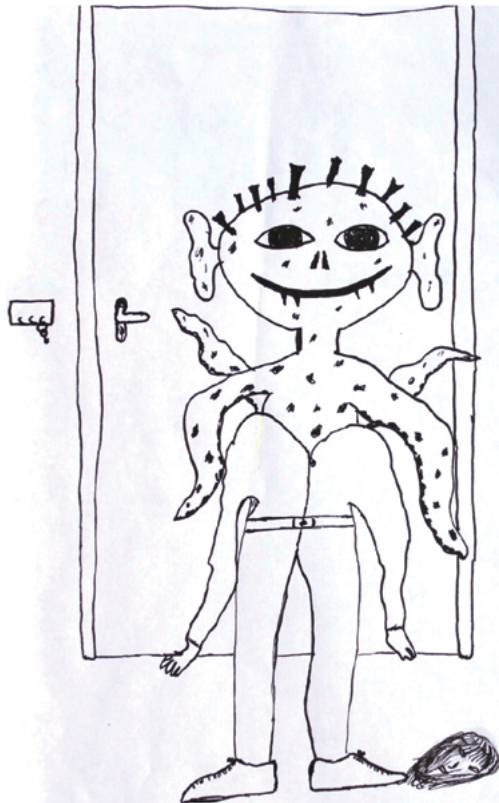
6. Falls du in der Kurve am Feld stehst und ein Knistern deine Kehle empor klettert, weil dich die ganze Schönheit erstickt, weil dieses Gold, das durch die Blätter tropft, sagt: Licht hatte immer diese Wärme, lange bevor es dich gab, und es wird diese Wärme noch lange nach dir haben - wenn du mit den Tränen kämpfst, obwohl mensch im Wald nicht weinen sollte: Konzentriere dich auf die Mücken, die sich auf deinen nackten Waden niederlassen. Wenn du losläufst, sind sie vom Fahrtwind irritiert und fallen von deinen Beinen ab. Du musst schneller gehen. Du musst schneller gehen, damit die Mücken -, damit

die Tränen -, du musst schneller gehen, denn sich an der Kurve im Feld zu verlieren, ist wie in sich selbst verloren zu gehen und das solltest du besser nicht versuchen.

7. Auf dem Waldwegboden liegt ein Stein. Er ist rotbraun und rund und zunächst hältst du ihn für eine Kastanie. So wie du Berlin für den Ort gehalten hast, an dem du am Besten leben könntest, so wie A. Berlin für den Ort gehalten hat, an dem A. am Besten leben könnte. Du bückst dich, hebst den Stein auf, steckst ihn ein. Den Stein, den du von hier aus sehen kannst, wirst du A. zum Umzug schenken. Wenn deine besten Freund*innen wegziehen, weißt du nie, was aus euch werden wird. Es kann sein, dass du A. nie wieder sehen wirst. Aber wenn A. einen Stein als Erinnerung an dich hat, ist das besser, als damals in der dritten Klasse, als Duc dein Freund*innenbuch mit nach Baden-Württemberg nahm und sich selbst gleich mit.

8. Du kannst von hier aus nicht sehr viel mehr sehen, als das, was du von hier aus sehen kannst. Im Rückspiegel rücken sich die Dinge an die Stelle, die du später für ihre Erinnerung freigemacht haben wirst. Im Rückspiegel sind die Schemen klarer und die Melancholiesplitter nur sekundenkurz. Im Rückspiegel weißt du, was kommen wird. Die Vergangenheit ist spiegelverkehrt, weil du jetzt von der anderen Seite schaust. Und alles, was du von hier aus sehen kannst, wird eines Tages woanders sein: Wie es aus dem Wald heraus ruft, so schallt es hinein.





BRIEF AN MEINE ANGST (ANONYM)

Was ist es, dass du dich so in den Mittelpunkt drängen musst?

Jedes zweite Gespräch musst du die Aufmerksamkeit wieder auf dich lenken, kannst es nicht ertragen, dass andere reden oder ohne dich glücklich sind. Nein, dann musst du dazwischen platzen, mich laut daran erinnern, dass es dich gibt, bis ich wirklich nur noch dich hören kann und alles stehen und liegen lassen muss.

Du bist ein Meister der Ausreden, schreibst die Schuld mir oder meinem Gegenüber zu, aber in Wirklichkeit geht es einzig und allein um dich. Als würdest du sterben, wenn ich mich nicht sofort um dich kümmere.

Würdest du es vielleicht? Manchmal wünsche ich es mir. Dabei weiß ich, wie sehr ich dich brauche, wie oft ich auf dich hätte hören sollen.

Ich hätte auf dich hören sollen, als du mir sagtest, ich solle mich nicht mit diesem Mann treffen. Ich hätte auf dich hören sollen, als du mir sagtest, dass diese Ärztin transphob und diese Klinik kein sicherer Ort für mich ist.

Aber wie glaubwürdig sind diese Warnungen,
nachdem du mir sagtest, ich solle der Ärztin nicht trauen,
der Kinderärztin, die meine Not erkannte und ihre Hilfe
anbot?

Wie glaubwürdig ist es,
wenn du mich bei jedem guten Gespräch warnst,
dass mein Gegenüber vielleicht nur höflich ist
und mich auf keinen Fall mehr mögen wird, wenn es her-
ausfindet, wer ich wirklich bin?

Von einem Lügner wie dir lasse ich mir nicht den Mund
verbieten. Ich werde lauter reden als du,
und ich werde meine Wahrheit aussprechen.
Öfter und immer öfter.
Bis ich stolz und selbstbewusst meinen Namen sagen kann.

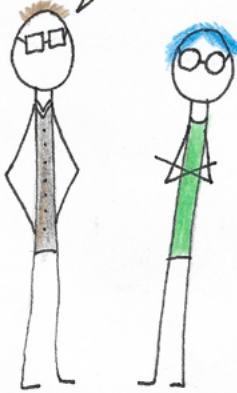
Dieser Text ist mein erster Schritt.

[n / a]

FEHLWERT

/fe:lve:ʁt/

Tut mir echt leid, dass wir in unserer Studie nur „Mann“ und „Frau“ als Auswahlmöglichkeiten haben... Alles andere wäre halt ein bisschen zu kompliziert...



Bisher haben aber auch alle auf unserem zwei-Optionen-Formular eine der beiden Optionen angekreuzt. Du bist also die erste Person, die das überhaupt betrifft!



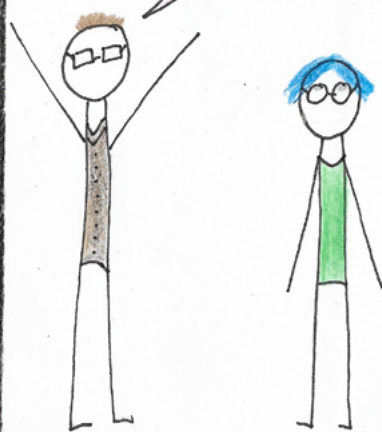
Super seriöse
Soziologische Studie:

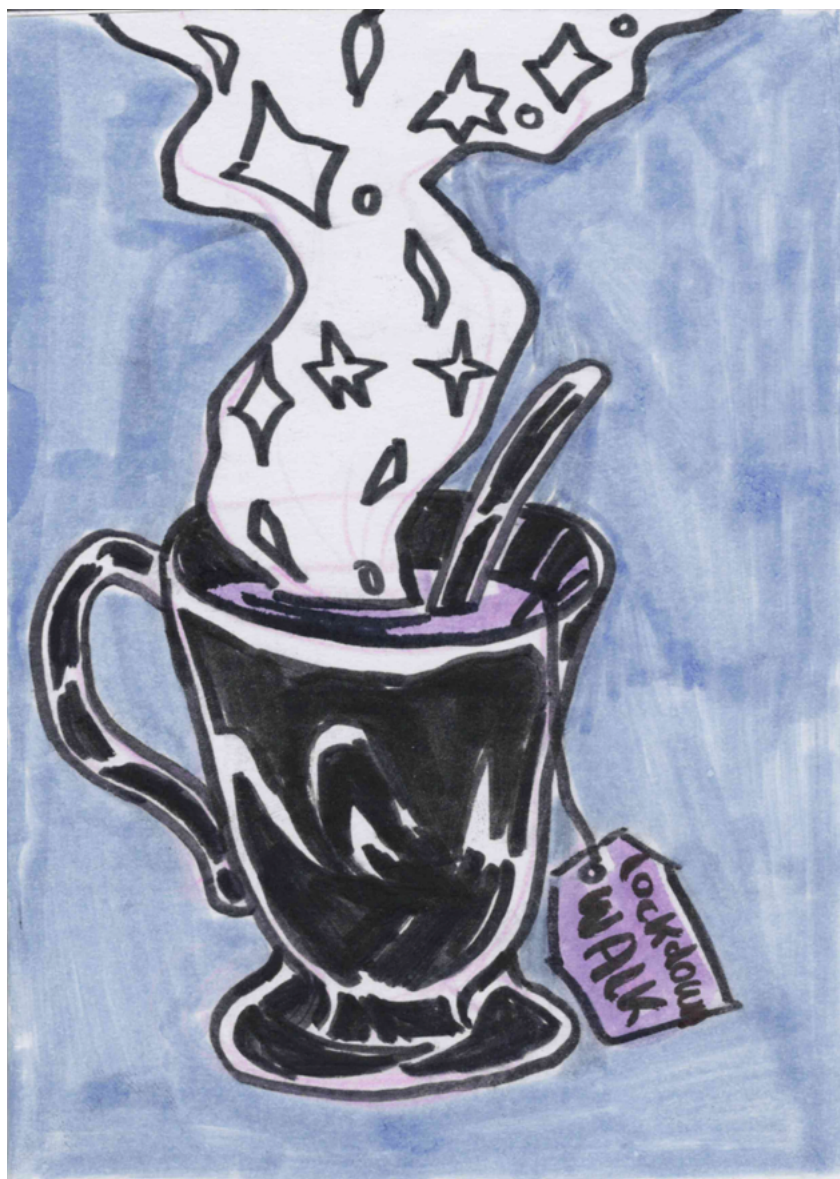
Bist du ein
☐ Mann
oder eine
☐ T-Frau?

Falls du wirklich nichts davon ankreuzen möchtest, kannst du das Feld auch frei lassen. Dann zählen wir das eben als Fehlwert.



Aber nimm's bitte nicht persönlich, ok?















I imagine if ... I hadn't been born TRANS*

I probably would laugh about

I would be quite
conservative



I would be a
mainstream racist

I would be a bully



... and an
asshole ...

I know I have an inner asshole
but because I was born trans*
I have had to reflect more about norms
and values.
I was never tempted to be a bully.
Others treated me like shit, that taught
me empathy.
And I had a great queer community that
taught me about tolerance.
That's why I can better control if and when
I let my inner asshole out.

Luckily I'm trans*

fabulous



and
happy!

TB

HALLO PAPA (L.O.)

Hallo Papa,

Diesen Brief bekommst du nicht. Denn er ist für mich. Ich habe dir auch in Gedanken lange keine Briefe mehr geschickt.

Deine Adresse weiß ich, aber sonst weiß ich kaum mehr etwas über dich.

Du hast 2 Wellensittiche, einen bissigen Hund, eine bissige Frau

und ein Kind, was mein Bruder ist.

Ihm habe ich auch lange nicht mehr geschrieben. Denn er antwortet mir nicht.

Es tut mir weh, dass ich ihn seit 5 Jahren oder so nicht gesehen habe.

Ich führe mein Leben ohne dich. Du hast dort keinen Platz mehr. Nur in Erinnerungen.

Ich behalte die schönen Erinnerungen. Denn sie sind meine. Du weißt nicht einmal mehr wie ich heiße.

Und doch will ich dich nicht verdrängen. Denn du bist Teil von mir.

Deine Eltern sind für mich da. Deine Schwester und ihr Mann.

Ihr habt sie alle verdrängt. Ihr haltet sie fern, weil deine toxische Ehe Menschen abstößt.

Nur zum Wellensittiche füttern durften meine Großeltern mal zu euch in die Wohnung.

Meinen Namen nennt ihr nicht mehr, denn ich stand dir zu nah.

Ich bin heute freier.

Meinen Namen weißt du gar nicht, denn es ist meiner.

Struggling Inside & Out

My bed is safe.
Let's stay there.

What will
I do
today?



go out-
side just
to get
~~remembered~~
mistreated?



Injuries of the Soul

Let Your Weird Light Shine (So Others Can Find You)

Even if it is dangerous to be myself right now,
I need to be proud, or else the people after
me won't have it any better.

Communities können sich nur Silden,
wenn Leute so sind wie sie sind
und sich andere zeigen.

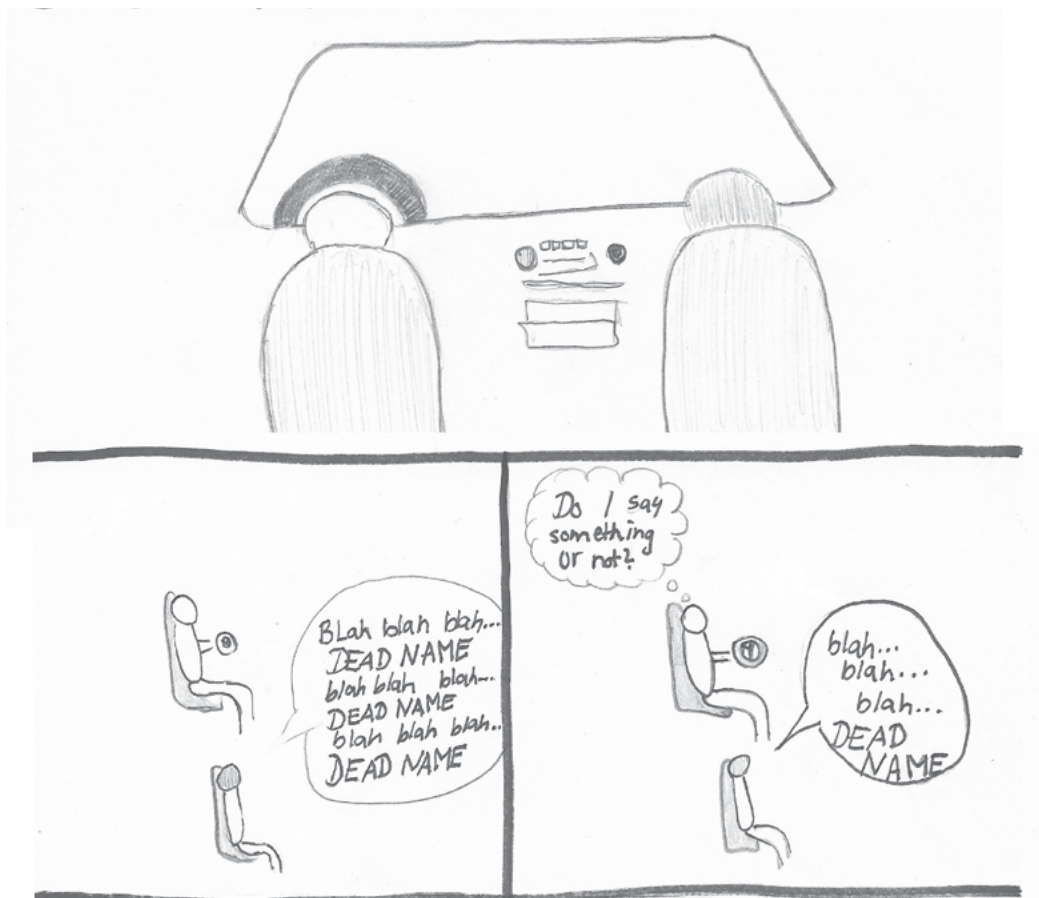


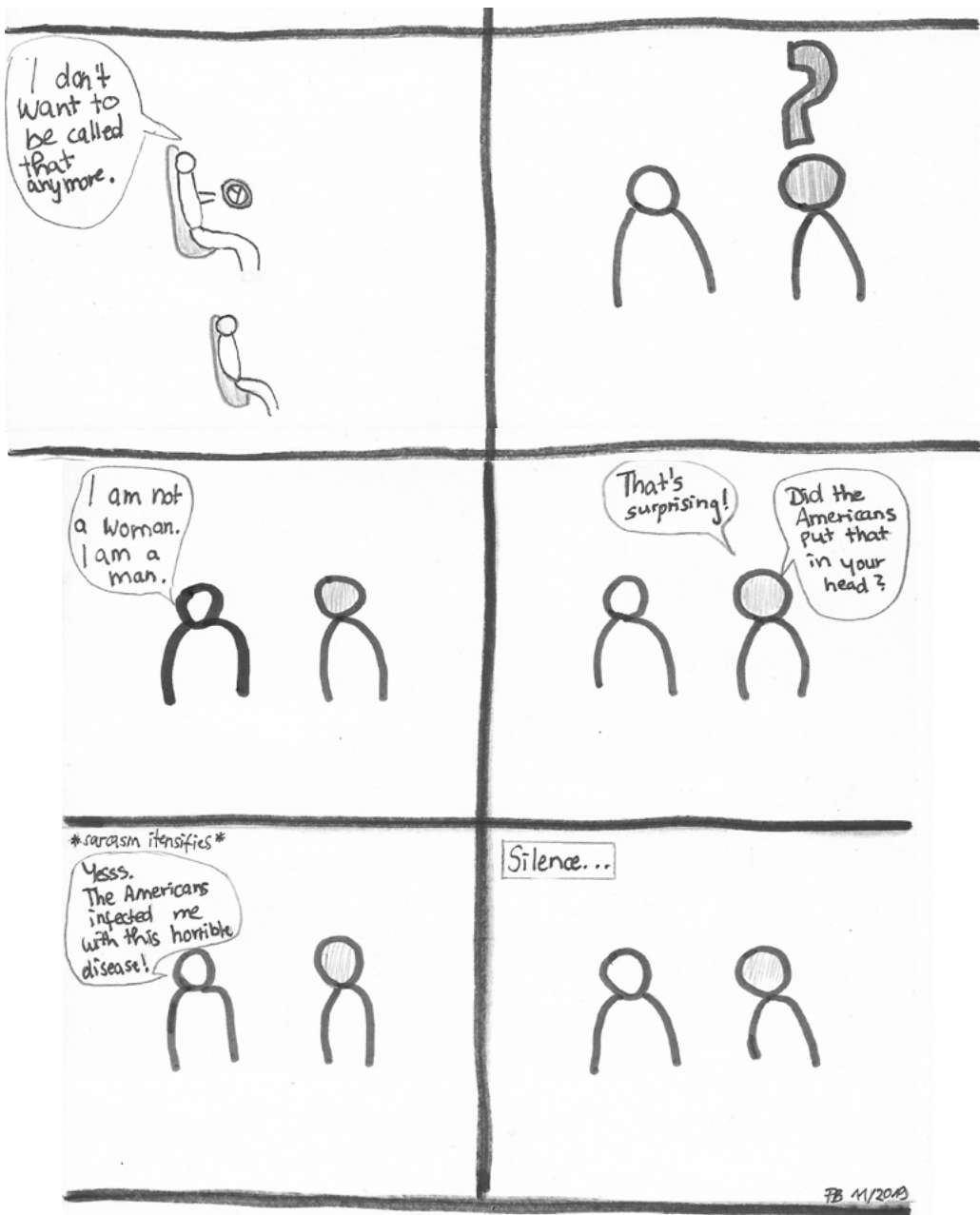
BEE
YOURSELF

Choice is a
privilege



Did the
AMERICANS
teach you that?





Eines der Gesetze meiner Kindheit: Es gab nur Jungen oder Mädchen - und wer was war wurde von außen entschieden.



Jungen
tun
dies
...



Mädchen
sind
so
...

Die festgelegten
Gender - Grenzen
zu überqueren
blieb selten
unkommentiert



Und wurde kaum
mit Ernsthaftig-
keit bedacht,
sondern eher
als Witz
angesehen.

Bist
du
nicht
ein
Junge?



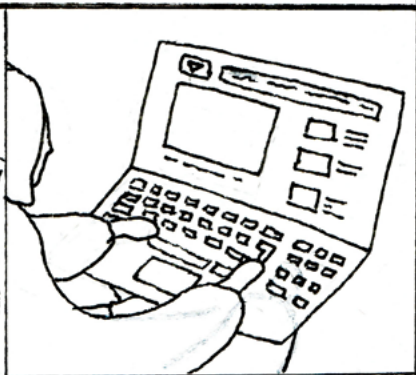
Haha



Wieso
machst
du
das?

was ich davon mitnahm: Andere wussten wohl
besser wer ich war - oder sein sollte - als ich...

Bis ich zum ersten Mal eine trans* person sehe, die eigenständig und selbstbewusst über sich erzählt...



Ich identifizierte mich nicht sofort mit der Erzählung...



Q was ist non-binary

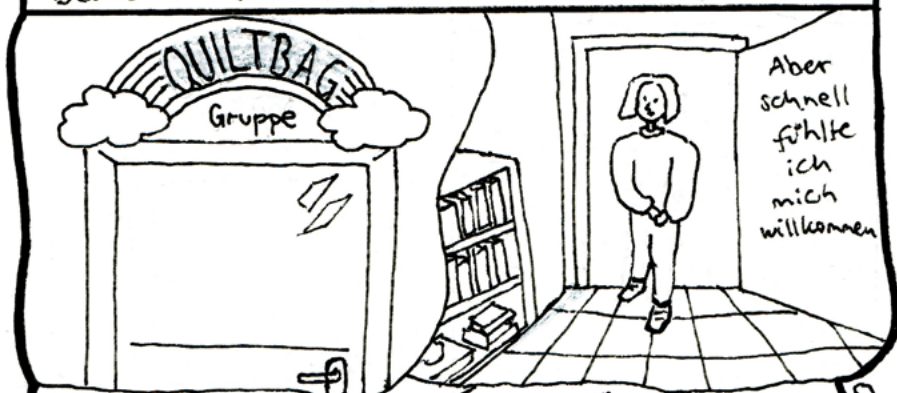
... doch das Thema lies mich nicht mehr los.



Informationen fand ich online und in Autobiographien



Als ich das erste Mal einen Community Space für trans* und queering Personen besuche bin ich nervös...



Ich werde mit meinen Unsicherheiten akzeptiert.



Es ist okay, dass ich meine Identität noch nicht genau kenne.



Eine ganze Galaxie
an Möglichkeiten meine
Identität zu entdecken
steht mir offen.

Das Gender
Spektrum ist
grenzenlos.



ÜBER FAMILIE UND SINN (PHILIAN)

I.

In meiner Familie gibt es immer Konflikt.

Wir können und konnten nie glücklich sein.

Mein Vater kommt nicht zur Hochzeit meines Bruders, weil er sich gekränkt oder verletzt fühlt. Vielleicht kommt er auch nicht, weil er feige ist.

Aber was ist von jemandem zu erwarten, der immer nur an sich denkt und sich an seinen verletzten Gefühlen aufhängt?

Familie ist was Familie ist.

Ich kann ihn nicht ändern. Er möchte sich nicht ändern.

II.

Ich habe gesucht und gesucht und gesucht - gefunden habe ich nichts.

Mittlerweile weiß ich gar nicht mehr was ich suche. Das ist wohl auf dem Weg verloren gegangen.

Wozu mache ich das, was ich mache? Wo liegt der Sinn?

Habe ich ihn verloren? Oder ist er von selbst verschwunden? So wie einzelne Socken einfach verloren gehen. So wie einzelne Socken auf einmal nicht mehr da sind.

Ich weiß sie sollten irgendwo sein. Irgendwo in der Wohnung, irgendwo im Haus.

Sie werden doch nicht einfach ihre Fäden selbst in die Hand genommen haben und los marschiert sein, oder doch?

Vielleicht haben sie bessere Füße gefunden.

Füße, die nicht wehtun und Füße, die besser auf sie achten.

Füße, die sie nicht einfach für selbstverständlich halten.

III.

Als ich dich kennengelernt habe, war ich woanders.

Es ist so viel passiert.

Es hat sich so viel geändert, aber du bist immer noch da
und es fühlt sich so an wie immer, wie früher.

Doch wir sind nicht im Früher.

Du hast mal gesagt nach 7 Jahren wird man Familie.

Ich glaube du wirst immer meine Familie sein und ich
deine.

FREIHEIT (LUCA)

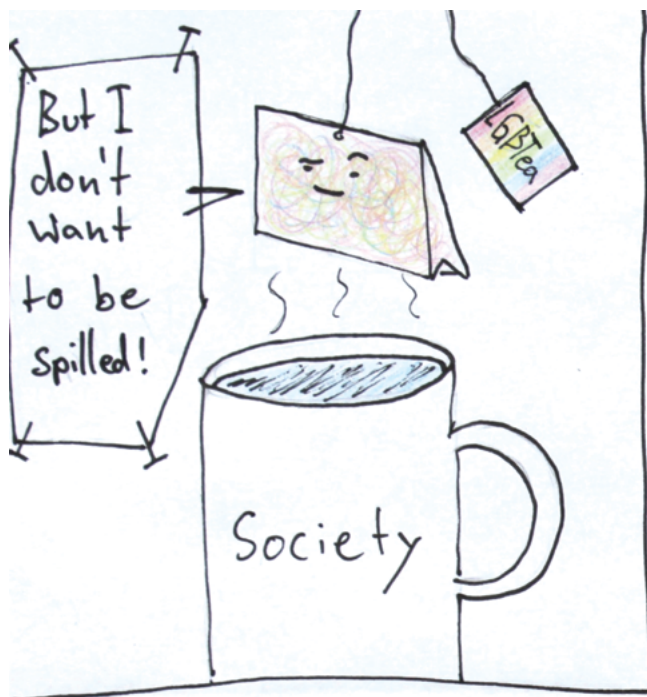
Freiheit ist für mich atmen können. Ich habe oft das Gefühl nicht atmen zu können. Ich fühle Enge und Beklemmung in meiner Brust. Meist merke ich dies erst, wenn ich endlich wieder atmen kann. Dann atme ich ganz tief ein - kalte, klare Luft strömt ein - meine Brust wird weit. Ich atme ganz tief aus - die Luft entweicht. Mein Kopf ist ruhig. Kein Gedanke ob und wie ich passend genug bin. Einfach sein.

Ich stehe auf einem Pfad, hinter mir der große Wald, vor mir eine endlose Wiese bedeckt mit glitzerndem Schnee. Ich trage einen Rucksack auf meinem Rücken. Die Sonne strahlt mir ins Gesicht. Sie gibt mir Energie, wie ein Glühen, das sich langsam von meiner Brust bis in jeden einzelnen Finger und jeden einzelnen Zeh ausbreitet.

Es gibt kein Maßstab an dem ich gemessen werde. Kein nicht genug sein. Kein sind Sie Frau oder Herr? Keine Box, in die ich passen muss. Kein, wenn ich mich nur so passend wie möglich forme, dann muss ich doch glücklich sein - dann muss ich doch gewollt sein. Kein Lärm.

Ich atme ganz tief ein. Ich atme ganz tief aus.

Ich bin hier. Ich kann sein. Ich bin frei.





LIEBESBRIEF AN MICH SELBST (MORITZ)

Ich kenne dich.

Du bist gerade 15 Jahre alt geworden. Du sitzt auf deinem Bett, in deinem Zimmer und du bist genervt. So genervt. Aber nicht wie die anderen von ihren Eltern oder von der Schule. Du bist ganz vor allem genervt von dir selbst. Davon was da in deinem Kopf vor sich geht und was du nicht wahrhaben willst.

Weil du nicht SO sein willst.

Weil du nicht SO sein darfst.

Das denkst du zumindest.

Aber du hast Unrecht. Du darfst so sein. Du darfst du selbst sein. Du darfst sein!

Deine Existenz ist keine Bürde, ist nicht falsch.

Es ist wundervoll, dass du existierst!

Du bist wundervoll!

Ich wünsche, du könntest das auch sehen. Ich wünsche,

es wäre dir nicht dein ganzes Leben lang ein anderes Gefühl gegeben worden, von der ganzen Welt.

Ich bin so froh, dass es dich gibt.

Du bist richtig, genau wie du bist. Du brauchst die Erlaubnis von niemandem, um du sein zu dürfen. Du musst dich nicht vor dir selbst verstecken.

Es ist okay!

Ich liebe dich und es gibt viele Menschen, die dich lieben. Und es werden noch so viele mehr kommen.

Sie lieben dich genauso, wie du bist. Mit all deinen Stärken und Schwächen und in all deiner Unperfektheit.

Denn du bist ein wundervoller Mensch!

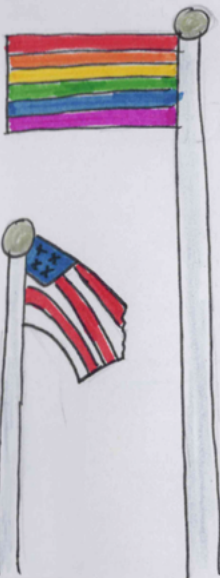
Und eines Tages wirst du das auch selbst sehen. Eines Tages wirst du ich sein. Und der Selbsthass wird nicht weg sein, aber er wird nur noch manchmal auftauchen.

Eines Tages wirst du glücklich und frei sein.

Ich weiß es genau!

Anmerkung der Redaktion: Hier anfangen
und dann im Uhrzeigersinn lesen!





But there was
HOPE



Everybody
is equal



At the end of the rainbow

Projektinfo

TRANS* - JA UND?! ist ein Projekt für Empowerment und gegen Diskriminierung von jungen trans* Menschen.

Seit 2015 finden im Rahmen des Projekts Medienworkshops, Freizeitangebote und Community-Treffen für trans* Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14-26 Jahren, sowie Vernetzungsangebote für pädagogische Fachkräfte aus der Trans*Jugendarbeit und trans*inklusive Mädchenarbeit statt.

Inzwischen sind in den TRANS* - JA UND?!-Workshops über 200 Videos, Comics, Trickfilme und Texte entstanden - viele davon sind auf der Projektwebsite www.transjaund.de zu finden - ebenso alle aktuellen Termine und weitere Infos zum Projekt!

Dieses Zine ist eine Zusammenstellung von Texten und Comics aus den Jahren 2019 und 2020. Danke an alle Teilnehmer_innen, die mit ihren Stücken, ihren Geschichten und ihrer Kreativität zu diesem Zine beigetragen haben!

TRANS* - JA UND?! ist ein Projekt vom Bundesverband Trans*. Der Bundesverband Trans* ist Bestandteil des Kompetenznetzwerks Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, welches durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« gefördert wird.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor_innen die Verantwortung.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



